

**Wettbewerb „Grabgestaltung und Denkmal“ auf der BUGA Erfurt 2021: Die BUGA versammelt ein großes Netzwerk der besten Friedhofsgärtner aus ganz Deutschland.**

***Für Friedhofsgärtner Michael Krisam ist es immer wieder eine Herausforderung und Freude, auf Bundesgartenschauen Gräber auf höchstem Niveau zu gestalten.***

**Herr Krisam, war das Grabzeichen der Doppelgrabstelle mit seinen drei überdimensionalen Kreiseln nicht eine enorme Herausforderung?**

In der Tat! Ich habe mich über das Grabzeichen mit den drei Kreiseln sehr gefreut, weil ich bei den Gartenschauen zuvor immer eine Art Stele hatte. Das Grabzeichen besteht aus drei Kreiseln in verschiedenen Zuständen - von tanzend bis still daliegend. Da ein Kreisel nicht bergab oder bergauf läuft, war uns klar, dass wir eine ebene Fläche auf dem Grab haben mussten. So haben wir einen extrem flachen Bodendecker verwendet, der die Spitzen des Kreisels am Boden nicht verdeckt. Die Kreisel allein bedecken schon einen großen Teil der Grabfläche. Der Wechsel Flor auf dem Boden des Grabes will den bogenförmigen Laufweg der Kreisel mit Pflanzen nachzeichnen. Innerhalb dieses „Laufweges“ gab es im Frühjahr einen dezenten Farbverlauf in crème und blau von den eher zarten hin zu den kräftigen Farbtönen. In der hinteren Ecke steht ein Ahorn als optisches Gegengewicht zur restlichen Anlage, wo das Auge des Betrachters ein wenig zur Ruhe kommt. Der Wechsel Flor des Sommers ist nun deutlich bunter als der im Frühjahr in blau, weiß, rot und gelb, aufgelockert von Gräsern.

**Können Sie denn für den Sommer Flor noch alle Pflanzen verwenden, die man klassisch in der Sommerbepflanzung auf Friedhöfen kennt?**

Viele Pflanzen fallen mittlerweile im Sommer durch den erhöhten Gießaufwand, der so nicht mehr zu leisten ist, aus unserem „Baukasten“. Der Gießaufwand speziell bei Fleißigen Lieschen (Impatiens) und Fuchsien (Fuchsia) ist fast nicht mehr leistbar. Die Wasser speichernden krautigen Stängel einer Begonie kommen mit der Trockenheit besser zurecht, die Begonien-Sorten 'Betulia' oder 'Solonia' und auch die Freiland-Elatior-Begonien sind da gut geeignet. Doch die großen Blüten der Knollenbegonie verbrennen bei der Hitze schnell und werden nicht mehr so viel verwendet. Häufiger werden jetzt Dipladenien (Dipladenia) oder Kalanchoe gepflanzt. Wir versuchen auch, den Pflanzen von vornherein ein unterstützendes Substrat mitzugeben, das ihnen in den heißen Sommern hilft.

**Wohin geht also der Trend auf dem sommerlichen Friedhof?**

Von den Hausgärten her erreicht uns leider der Trend, mit Schotter auf dem Grab zu arbeiten, aber solche Grabanlagen heizen sich dermaßen auf, dass dort nichts wachsen kann. Da sind wir als Friedhofsgärtner natürlich angehalten, den Kunden bessere Konzepte anzubieten. Und wir beobachten, dass die Kunden immer häufiger eine bienenfreundliche Bepflanzung wünschen. Dahingehend beraten wir sie natürlich gern, weil man damit eine größere Vielfalt an Pflanzen auf den Grabflächen

verwenden kann. Gerade auch im Bereich der Stauden gibt es da sehr Schönes und Interessantes, der Kunde muss allerdings lernen, dass viele Stauden zwar winterhart aber nicht wintergrün sind, sodass auf dem Grab im Winter die eine oder andere Stelle kahl ist, aber das lässt sich ja auch kaschieren. Stauden sind sicherlich in Zeiten des Klimawandels eine wichtige und attraktive Alternative zu den gewohnten Pflanzen. Klassische Bodendecker wie Euonymus leiden durch die hohen Temperaturen immer häufiger an Pilzerkrankungen, gegen die schwer anzukommen ist. Und auch der Buchsbaum ist in diesen Zeiten leider ein „Verlierer“, den wir eigentlich gar nicht mehr verwenden.

### **Warum beteiligen Sie sich seit über fünfzehn Jahren an Gartenschauen?**

Die erste Gartenschau, an der wir uns beteiligt haben, war 2005 in Leverkusen und seit Koblenz 2011 sind wir auch auf den Bundesgartenschauen dabei. Eine solche Teilnahme ist für mich selbst immer wieder eine Freude und eine Herausforderung, ein Grab auf höchstem Niveau zu gestalten, was im Alltag so leider nicht immer möglich ist. Auf solchen Schauen können wir zeigen, was unser Beruf kann. Und bei jeder BUGA nimmt man persönlich etwas mit, lernt irgendwelche Kniffe und Tricks, die man noch nicht kannte, man sieht eine besondere Farb- oder Pflanzkombination. Und man erlebt ein tolles Netzwerk aus Kollegen quer durch Deutschland und lernt die Vielfalt unseres Berufs auch in anderen Regionen kennen. Natürlich will jeder für sich das Beste herausholen, aber da nach einem Punktesystem bewertet wird, können auch mehrere eine Wettbewerber Gold-, Silber- oder Bronzemedailles gewinnen.

### **Können Sie das, was Sie auf einer BUGA zeigen, auch für Ihren normalen Alltag verwenden?**

Viele Gräber werden ja auf BUGA seit einiger Zeit mit Höhen und Tiefen modelliert und das verwenden wir auf unseren Friedhöfen so auch und den Kunden gefällt das sehr gut. Natürlich pflanzen wir auf den Friedhöfen nicht so dicht wie auf der BUGA, wo ja die Vorgabe lautet, dass es wie ein eingewachsenes Grab aussehen soll. Und auf den „normalen“ Gräbern gibt es zur Erleichterung des Arbeitens auch Trittplächen, was Sie so auf den BUGA-Gräbern natürlich nicht haben. Aber die Farb- und Pflanzkombinationen der BUGA übernimmt man natürlich gerne auch für den Friedhof, auf dem man arbeitet.